

WELTBILD KLASSIKER DER DEUTSCHEN LITERATUR

CHRISTOFFEL VON GRIMMELSHAUSEN

Abenteuerlicher
Simplicius Simplicissimus

*Ausführliche, unerdichtete und recht
memorable Lebensbeschreibung eines
einfältigen, wunderlichen und seltsamen Vaganten*

KLASSIKER DER DEUTSCHEN LITERATUR

WELTBILD

Holzschnitte: Axl Leskoschek

Besuchen Sie uns im Internet:
www.weltbild.de

Genehmigte Lizenzausgabe für
Verlagsgruppe Weltbild GmbH,
Steinerne Furt, 86167 Augsburg
Copyright © Aufbau-Verlag GmbH, Berlin 1951
Gesamtherstellung: Clausen & Bosse GmbH,
Birkstraße 10, 25917 Leck
Printed in Germany
ISBN 3-8289-7400-7

2006 2005 2004 2003
Die letzte Jahreszahl gibt
die aktuelle Lizenzausgabe an.

ERSTES BUCH



1.

eröffnet sich zu dieser unserer Zeit, von welcher man glaubt, dass es die letzte sei, unter geringen Leuten eine Sucht, in der die Patienten, wenn sie daran krank liegen und so viel zusammengeraspelt und erschachert ha-

ben, dass sie neben ein paar Hellern im Beutel ein närrisches Kleid auf die neue Mode mit tausenderlei seidenen Bändern tragen können, oder sonst etwan durch Glücksfall mannhaft und bekannt worden, gleich rittermässige Herrn und adlige Personen von uraltem Geschlecht sein wollen; da sich doch oft findet und auf fleissiges Nachforschen nichts anders herauskommt, als dass ihre Vor- eltern Schornsteinfeger, Tagelöhner, Kärner und Lastträger, ihre Vettern Eseltreiber, Taschenspieler, Gaukler und Seiltänzer, ihre Brüder Büttel und Schergen, ihre Schwestern Nähterin, Wäscherin, Besenbinderinnen, ihre Mütter Kupp- lerinnen oder gar Hexen und in Summa ihr ganzes Ge- schlecht von allen zweiunddreissig Ahnen her also besudelt und befleckt gewesen, als der Spitzbuben Zunft zu Prag immer sein mögen; ja sie, diese neuen Nobilisten, seind oft selbst so schwarz, als wenn sie in Guinea geboren und er- zogen worden wären.

Solchen närrischen Leuten nun mag ich mich nicht gleich

stellen, obzwar, die Wahrheit zu bekennen, ich mir oft eingebildet, ich müsste ohnfehlbar auch von einem grossen Herrn oder wenigst einem gemeinen Edelmann meinen Ursprung haben, weil ich von Natur geneigt, das Junkerhandwerk zu treiben, wenn ich nur die Mittel dazu hätte. Zwar ungeschertzt, mein Herkommen und Auferziehung lässt sich wohl noch mit eines Fürsten vergleichen, wenn man nur den grossen Unterschied nicht ansehen wollte.

Mein Knän (denn also nennt man die Väter im Spessart) hatte einen eigenen Palast so wohl als ein andrer, ja so stattlich, dergleichen ein jeder König, er mag auch mächtiger als der grosse Alexander selbst sein, mit eigenen Händen zu bauen nicht vermag, sondern solches in Ewigkeit wohl unterlassen wird; er war mit Lehm gemalt und statt des unfruchtbaren Schiefers, kalten Bleis und roten Kupfers mit Stroh bedeckt, darauf das edel Getreid wächst; und damit er, mein Knän, mit seinem hochgeachteten und von Adam selbst herstammenden Adel und Reichtum recht prangen möchte, liess er die Mauer um sein Schloss nicht mit Mauersteinen, die man am Weg findet oder an unfruchtbaren Orten aus der Erde gräbt, viel weniger mit liederlichen gebackenen Steinen, die in geringer Zeit verfertigt und gebrannt werden können, wie andere grosse Herren zu tun pflegen, aufführen, sondern er nahm Eichenholz dazu, welcher nützliche edle Baum, als worauf Bratwürste und fette Schinken wachsen, bis zu seinem vollständigen Alter über hundert Jahre erfordert. Wo ist ein Monarch, der ihm dergleichen nachtut? Wo ist ein Potentat, der ein Gleiches ins Werk zu richten begehrt? Seine Zimmer, Säl und Gemächer hatte er inwendig vom Rauch ganz erschwärzen lassen, nur darum, die weil dies die beständigste Farbe von der Welt ist und dergleichen Gemäld zu seiner Vollendung mehr Zeit braucht, als ein künstlicher Maler zu seinen trefflichsten Kunststücken erheischt. Die Tapezereien waren das zarteste Geweb auf dem ganzen Erdboden; denn diejenige machte uns solche,

die sich von alters vermass, mit der Göttin Minerva selbst um die Wette zu spinnen. Seine Fenster waren keiner andern Ursach halber dem Sant Nitglas gewidmet, als darum, dieweil er wusste, dass ein solches vom Hanf- oder Flachsamen an zu rechnen, bis es zu seiner vollkommenen Verfertigung gelangt, weit mehrere Zeit und Arbeit kostet, als das beste und durchsichtigste Glas von Murano; denn sein Stand machte ihm ein Belieben zu glauben, dass alles dasjenige, was durch viel Mühe zuwege gebracht würde, auch eben darum höchst schätzbar und desto köstlicher sei; was aber köstlich sei, das sei auch dem Adel am anständigsten und stimme mit demselben am allerbesten überein.

Anstatt der Pagen, Lakaien und Stallknechte hatte er Schaf, Böcke und Säu, jedes fein ordentlich in seine natürliche Livrei gekleidet, welche mir auch oft auf der Weid aufgewartet, bis ich, ihres Dienstes ermüdet, sie von mir gejagt und heimgetrieben. Die Rüst- oder Harnischkammer war mit Pflügen, Kärsten, Aexten, Hauen, Schaufeln, Mist- und Heugabeln genugsam und auf das Beste und Zierlichste versehen, mit welchen Waffen er sich täglich übte. Denn hacken und roden war seine „Disziplina Militaris“, wie bei den alten Römern zu Friedenszeiten; Ochsen anspannen war sein hauptmannschaftliches Kommando, Mist ausführen sein Befestigungswesen und ackern sein Feldzug, Holzhacken war seine tägliche Leibesübung und das Stallausmisten seine adlige Kurzweile und Turnierspiel. Hiermit bestritt er die ganze Weltkugel, soweit er reichen konnte, und jagte ihr damit alle Ernten eine reiche Beute ab.

Dies alles setze ich hintan und überhebe mich dessen nicht, damit niemand Ursache habe, mich mit anderen neuen Adligen meinesgleichen auszulachen; denn ich schätze mich nicht besser, als mein Knän war, welcher diese seine Wohnung an einem sehr lustigen Ort, nämlich im Spessart, allwo die Wölfe einander gute Nacht geben, liegen hatte. Dass ich aber nichts Ausführliches von meines Knäns Geschlecht, Stamm und Na-

men für diesmal berichte, geschieht um geliebter Kürze willen, vornehmlich weil es ohnedas allhier um keine adlige Stiftung zu tun ist; genug ist es, wenn man weiss, dass ich im Spessart geboren bin.

Gleichwie nun aber meines Knäns Hauswesen in allen Stücken als sehr adlig vermerkt wird, also kann ein jeder Verständige auch leichtlich schliessen, dass meine Auferziehung demselben gemäss und ähnlich gewesen; und wer solches dafür hält, findet sich auch nicht betrogen; denn in meinem zehnjährigen Alter hatte ich schon die Anfangsgründe in obgemeldeten meines Knäns adligen Uebungen begriffen; aber der Studien halber glich ich dem berühmten Dummkopf Amplistidi, von welchem Suidas meldet, dass er nicht über fünf zählen konnte; denn mein Knän hatte einen viel zu hohen Geist und folgte daher dem gewöhnlichen Gebrauch jetziger Zeit, in welcher viel vornehme Leute mit Studieren oder, wie sie es nennen, mit Schulpossen sich nicht viel zu bekümmern pflegen, weil sie ihre Leute haben, solcher Plackerei abzuwarten. Sonst war ich ein trefflicher Musikus auf der Sackpfeife, mit der ich schöne Jammergesänge machen konnte. Aber die Theologiam anbelangend, lasse ich mich nicht bereden, dass einer meines Alters damals in der ganzen Christenheit gewesen sei, der mir darin hätte gleichen mögen; denn ich kannte weder Gott noch Menschen, weder Himmel noch Hölle, weder Engel noch Teufel, und wusste weder Gutes noch Böses zu unterscheiden, daher un schwer zu gedenken, dass ich vermittelst solcher Theologiä wie unsere ersten Eltern im Paradies gelebt, die in ihrer Unschuld von Krankheit, Tod und Sterben oder gar von der Auferstehung nichts gewusst.

O edels Leben (du mögst wohl Eselsleben sagen), in welchem man sich auch nichts um die Medicin bekümmerte! Eben auf diesen Schlag kann man meine vortreffliche Erfahrung in der Gesetzeskunde und allen anderen Künsten und Wissenschaften, so viel in der Welt sein, auch verstehen. Ja

ich war so perfect und vollkommen in der Unwissenheit, dass mir unmöglich war zu wissen, dass ich so gar nichts wusste. Ich sage noch einmal: o edels Leben, das ich damals führte! Aber mein Knän wollte mich solche Glückseligkeit nicht länger geniessen lassen, sondern schätzte billig, dass ich meiner adligen Geburt gemäss auch adlig tun und leben sollte; derowegen fing er an, mich zu höhern Dingen anzuziehen und mir schwerere Lectiones aufzugeben.

2.

Er begabte mich mit der herrlichsten Würde, so sich nicht allein bei seiner Hofhaltung, sondern auch in der gauzen Welt befand, nämlich mit dem uralten Hirtenamt. Er vertraute mir erstlich seine Säu, zweitens seine Ziegen und zuletzt seine ganze Herde Schafe, dass ich selbige hüten, weiden und vermittels meiner Sackpfeife vor dem Wolf beschützen sollte; damals glich ich wohl dem David, ausser dass jener anstatt der Sackpfeife nur eine Harfe hatte, welches kein schlimmer Anfang, sondern ein gut Omen für mich war, dass ich noch mit der Zeit, wann ich anders das Glück dazu hätte, ein weltberühmter Mann werden sollte. Denn von Anbeginn der Welt seind jeweils hohe Personen Hirten gewesen, wie wir denn von Abel, Abraham, Isaac, Jacob, seinen Söhnen und Moses selbst in Heiliger Schrift lesen, welcher zuvor seines Schwähers Schafe hüten musste, eh er Heerführer und Gesetzgeber über 600 000 Mann in Israel ward.

Aber indessen wieder zu meiner Herde zu kommen, so wisst, dass ich den Wolf ebenso wenig kannte als meine eigne Unwissenheit selbst; derowegen war mein Knän mit seiner Unterweisung desto fleissiger. Er sagte: „Bub biss flissig, loss die Schof nit zu wit vun ananger lafen, und spill wacker uff der Sackpffiffa, dass der Wolf nit kom und Schada dau, dan he yss a solcher veyrboinigter Schelm und Dieb, der Menscha und Vieha frisst, un wann dau awer farlässi bisst,

so will ich dir da Buckel aräumen.“ Zuletzt war er unwillig, massen er mit einem Gebrümmel fortging, weil er sich bedünken liess, mein grober und ungehobelter, durch seine Unterweisung noch nicht genugsam auspolierter Verstand könnte seine subtilen Unterweisungen nicht fassen noch zu dieser Zeit derselben fähig sein.

Da fing ich an, mit meiner Sackpfeife so viel Lärm zu machen, dass man die Kröten im Krautgarten damit hätte verscheuchen mögen, also dass ich vor dem Wolf, welcher mir stetig im Sinn lag, mich sicher genug zu sein dünkte; und weil ich mich meiner Meuder erinnerte (also heissen die Mütter im Spessart und am Vogelsberg), dass sie oft gesagt, sie besorge, die Hühner würden dermaleins noch von meinem Gesang sterben, so beliebte mir auch zu singen, damit die Arznei wider den Wolf desto kräftiger wäre, und zwar ein solch Lied, das ich von meiner Mutter selbst gelernt hatt:

Du sehr verachter Baurenstand,
Bist doch der beste in dem Land,
Kein Mann dich gnugsam preisen kann,
Wann er dich nur recht siehet an.

Wie stünd es jetzund um die Welt,
Hätt Adam nicht gebaut das Feld?
Mit Hacken nährt sich anfangs der,
Von dem die Fürsten kommen her.

Es ist fast alles unter dir;
Ja was die Erde bringt herfür,
Wovon ernähret wird das Land,
Geht dir anfänglich durch die Hand.

Der Kaiser, den uns Gott gegeb,
Uns zu beschützen, muss doch leb
Von deiner Hand, auch der Soldat,
Der dir doch zufügt manchen Schad.

**Ja der Soldaten böser Brauch
Dient gleichwohl dir zum besten auch;
Dass Hochmut dich nicht nehme ein,
Sagt er: Dein Hab und Gut ist mein.**

Bis hieher und nicht weiter kam ich mit meinem lieblich tönenden Gesang, denn ich ward gleichsam in einem Augenblick von einem Trupp Courassierer samt meiner Herde Schafen umgeben, welche im grossen Wald verirrt gewesen und durch meine Musik und Hirtengeschrei wieder waren zurecht gebracht worden.

„Hoho“, gedachte ich, „dies seind die rechten Kauzen, dies seind die vierbeinigten Schelme und Diebe, davon dir dein Knän sagte“; denn ich sahe anfänglich Ross und Mann (wie hiebevordie Amerikaner die spanische Cavallerie) für eine einzige Kreatur an und vermeinte nicht anders, als es müssten Wölfe sein, wollte derowegen diesen schrecklichen Centauren den Hundssprung weisen und sie wieder abschaffen. Ich hatte aber zu solchem Ende meine Sackpfeife kaum aufgeblasen, da ertappte mich einer von ihnen beim Flügel und schleuderte mich so ungestüm auf ein leer Baurenpferd, so sie neben andern mehr auch erbeutet hatten, dass ich auf der andern Seite wieder herab auf meine liebe Sackpfeife fallen musste, welche so erbärmlich anfang zu schrein und einen so kläglichen Laut von sich zu geben, als wenn sie alle Welt zur Barmherzigkeit hätte bewegen wollen; aber es half nichts, wiewohl sie den letzten Atem nicht sparte, meinen Unfall zu beklagen: ich musste wieder zu Pferd, Gott geb, was meine Sackpfeife sang oder sagte. Und was mich am meisten verdross, war dieses, dass die Reuter vorgaben, ich hätte der Sackpfeife im Fallen wehgetan, darum sie denn so ketzerlich geschrien hätte.

Also ging meine Mähr mit mir dahin in einem stetigen Trab, bis in meines Knäns Hof. Wunderseltsame Tauben und kauderwelsche Grillen stiegen mir damals ins Hirn; denn

ich bildete mir ein, weil ich auf einem solchen Tier sässe, dergleichen ich niemals gesehen hatte, so würde ich auch in einen eisernen Kerl verwandelt werden, in dem ich diejenigen, die mich fortführten, auch ganz eisern sahe. Weil aber solche Verwandlung nicht folgte, kamen mir andere Grillen in meinen albernen Kopf; ich dachte, diese fremden Dinger wären nur zu dem Ende da, mir die Schafe helfen heimzutreiben, sintemalen keiner von ihnen keins hinwegfrass, sondern alle so einhellig, und zwar des geraden Wegs, meines Knäns Hof zueilten. Derowegen sahe ich mich fleissig nach meinem Knän um, ob er und mein Meuder uns nicht bald entgegen gehen und uns willkommen sein heissen wollten; aber vergebens: er und meine Meuder samt unserem Ursele, welches meines Knäns einzige und liebste Tochter war, hatten die Hintertür getroffen, das Reissaus gespielt, und wollten dieser heillosen Gäste nicht erwarten.

Das erste, das diese Reuter täten und in den schwarzgemalten Zimmern meines Knäns angingen, war, dass sie ihre Pferde einstellten; hernach hatte jeglicher seine sonderbare Arbeit zu verrichten, deren jede lauter Untergang und Verderben anzeigte. Denn obzwar etliche angingen zu metzgen, zu sieden und zu braten, dass es sahe, als sollte ein Bankett gehalten werden, so waren hingegen andre, die durchstürmten das Haus unten und oben; ja das heimliche Gemach war nicht sicher, gleichsam als wäre das goldne Fell von Kolchis darin verborgen. Andre machten von Tuch, Kleidungen und allerlei Hausrat grosse Päck zusammen, als ob sie irgendsein Krempelmarkt anrichten wollten; was sie aber nicht mitzunehmen gedachten, ward zerschlagen und zugrunde gerichtet. Etliche durchstachen Heu und Stroh mit ihrem Degen, als ob sie nicht Schaf und Schweine genug zu stechen gehabt hätten; etliche schütteten die Federn aus den Betten und füllten hingegen Speck, andre dürr Fleisch und sonst Gerät hinein, als ob alsdann besser darauf zu schlafen wäre. Andere schlugen Ofen und Fenster ein, gleichsam als hätten